

Christine Tiefenthal

Fast Mapping
im natürlichen L2-Erwerb

Christine Tiefenthal

Fast Mapping
im natürlichen L2-Erwerb

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Tiefenthal, Christine: *Fast Mapping*
im natürlichen L2-Erwerb / Christine Tiefenthal. -
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009
ISBN 978-3-86821-082-8

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009
ISBN 978-3-86821-082-8

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

**Gewöhnlich glaubt der Mensch,
wenn er nur Worte hört,
Es müsse sich dabei doch auch
was denken lassen.**

Johann Wolfgang von Goethe

Für meine Eltern

Ursula Leibing
(1939-1999)

&

Eberhard Leibing
(1928-1993)

Danksagung

Ich möchte mich bei allen Kindern der Kita Altenholz bedanken, die so bereitwillig, freudig und geduldig an meinen Tests teilnahmen und deren Durchführung ermöglichten. Außerdem gebührt allen BetreuerInnen und ErzieherInnen Dank, weil sie ihren Tagesrhythmus oft auf meine Anliegen und die Testabläufe abstimmten: Paul Chapman, Lisa Detraux, Joanne Gordon, Uta Friedrich, Carmen Greeck, Carolin Hennings, Amandeep Kaur, Karin Kegel, Sandra Lehmann, Birgit Lukasiewicz, Kathrin Schmidt, Bettina Seidenfad, Daniel Speth, Kathrin Tok und Sabine Wlochowitz. Ich danke auch Sabine Devich-Hennigsen, der Leiterin der bilingualen Kindertagesstätte in Altenholz bei Kiel, die mir freie Hand bei allen Vorhaben ließ.

Besonders zu Dank verpflichtet bin ich Frau Prof. Dr. Monika Rothweiler von der Universität Hamburg, die mir ihr Testmaterial samt Video zur Verfügung stellte, sowie Thomas Plöger und Volker Tell vom Studentenwerk Kiel, die mir bei der Synchronisation des Videos (Kap. 8.8) zur Seite standen. Christine Mühlhan sei gedankt für die große Hilfe bei der statistischen Analyse der Daten. Dank geht auch an drei liebe und kompetente Aushilfen bei den Tests im Kindergarten: Manuela Schwarz, Bianca Sauer und Katrin Helm. Ich möchte Andrea Siegmund für ihre fachkundige, unentbehrliche Formatierungshilfe meinen Dank aussprechen.

Bedanken möchte ich mich bei meinem Doktorvater Prof. Dr. Henning Wode für die Unterstützung meines Projekts und für die Beratung bei dieser Arbeit.

Zu guter Letzt danke ich meinem Mitarbeiter, Freund und Kollegen Prof. Dr. Andreas Rohde, der mir als Sprecher auf einem Testvideo, wissenschaftlicher Berater und Protokollant, trotz eigener Habilitation, zur Seite stand.

Ohne Oscar Tiefenthal wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Christine Tiefenthal

Hamburg 2007

Synopsis

Kinder erweitern ihren Wortschatz erstaunlich schnell. Meist reicht ab einem bestimmten Alter ein einziges Hörerlebnis, damit Referent und Wortform zielgerecht verbunden und memoriert werden. Dieser Abbildungsprozess von Bedeutung auf Form wird *mapping* genannt, um die Geschwindigkeit des Prozesses zu verdeutlichen, spricht man von *fast mapping*. Er ist bisher in der L1-Lexikonerwerbsforschung untersucht worden. In dieser Arbeit wird dieser Lernmechanismus erstmalig auf den natürlichen L2-Erwerb übertragen. Untersucht werden deutsche Kinder aus einer deutsch-englisch bilingualen Kindertagesstätte in Altenholz bei Kiel in neun Tests auf ihre *fast mapping*-Fähigkeiten auf Deutsch (L1) oder auf Englisch (L2). Das Ziel ist herauszufinden, welche Rolle *fast mapping* im natürlichen L2-Lexikonerwerb spielt, inwieweit sich eventuell das Erwerbsverhalten in der L1 von dem in der L2 unterscheidet und ob Faktoren, wie die Wortklasse der neuen Wörter, der Einführungskontext, das Alter oder das Geschlecht der Probanden einen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Mit der gebotenen Vorsicht zeigen die Ergebnisse, dass *fast mapping* auch in der L2 stattfindet, aber oftmals nicht so erfolgreich wie in der L1:

1. *Fast mapping* ist auch für die L2 ein relevanter Lernmechanismus, aber nicht in demselben Maße wie für die L1.
2. Das Geschlecht der Probanden hat keinen Einfluss auf die Testergebnisse.
3. Das Alter der Kinder beeinflusst die *fast mapping*-Leistung nicht einheitlich.
4. Es gibt große interindividuelle Unterschiede.
5. Intraindividuelle Unterschiede sind zu verzeichnen, aber es treten Lernmuster in der *fast mapping*-Testreihe auf, d.h. dass es bessere und schlechtere Lerner gibt.
6. Die Wortklassenzugehörigkeit des neuen Wortes ist relevant: Nomen werden erfolgreicher memoriert als Verben und Adjektive.
7. Die Häufigkeit der Benennung des neuen Wortes spielt besonders in der L2 eine Rolle.
8. Der Zeitabstand zwischen Einführung und Hörverständnistest scheint die Ergebnisse kaum zu beeinflussen. Ist eine Abbildung gespeichert, ist sie sowohl 24 Stunden nach dem Test, eine Woche und sogar sechs Monate später verfügbar.
9. L1- und L2-*fast mapping* lassen sich in verschiedenen Einführungskontexten nachweisen, z.B. nach einem Zeichentrickfilm, einem Lied oder einer spielerischen Einführung.
10. Ist der Einführungskontext selbst für die neuen Wörter zu spannend oder ablenkend, wie bei einem Spiel, wird das neue Wort kaum memoriert.
11. Einzel- und Gruppeneinführungen bringen unterschiedliche Ergebnisse und wirken sich besonders auf die L2-Leistungen aus.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XVII
Tabellenverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIV
1. Einleitung	1
2. Begriffsbestimmungen: Terminologie zum <i>mapping</i>	7
2.1 Das <i>mapping</i>	8
2.2 Verschiedene Arten des <i>mappings</i>	10
2.2.1 <i>Fast mapping</i>	10
2.2.2 <i>Partial mapping</i>	14
2.2.3 <i>Long, extended</i> oder <i>drawn out mapping</i>	16
2.2.4 QUIL (Quick Incidental Learning).....	17
2.2.5 <i>Initial mapping</i>	19
2.2.6 <i>Mismatching</i>	19
2.2.7 <i>Emergent matching</i>	20
2.2.8 Zusammenfassung der Terminologie.....	20
2.3 <i>Sense, reference</i> und <i>denotation</i> (Lyons 1977) und <i>fast mapping</i>	20
2.4 Zusammenfassung	21
3. Beeinflussende Faktoren des <i>fast mappings</i>	23
3.1 Gleichzeitig auftretende Phänomene im L1-Erwerb: Wortschatzspurt, Sortierfähigkeit & <i>bootstrapping</i>	25
3.1.1 Der Wortschatzspurt	25
3.1.2 Die Sortierfähigkeit.....	27
3.1.3 <i>Bootstrapping</i>	28
3.1.3.1 <i>Syntactic bootstrapping</i>	29
3.1.3.2 <i>Semantic bootstrapping</i>	29
3.1.3.3 <i>Syntax-semantic mapping</i>	30
3.2 Lexikalische, lexiko-syntaktische, psychologische, kognitive und soziale Faktoren	32
3.2.1 Lexikalische Prinzipien.....	32
3.2.2 Lexiko-syntaktische Faktoren: Die Wortklassen	36
3.2.3 Psychologische Faktoren	39
3.2.3.1 Aufmerksamkeit	39
3.2.3.2 Individuelle Unterschiede.....	41
3.2.3.3 Motivation	41
3.2.3.4 Visuelle Perzeption.....	43
3.2.3.5 Gedächtnis	43

3.2.3.6	Kontext	50
3.2.3.7	Mentale Repräsentation	50
3.2.3.8	Zielerkennung	51
3.2.3.9	Benenneinsichten	52
3.2.3.10	Phonologische Kodierfähigkeit	52
3.2.3.11	Lexikalische Kategoriebildung	53
3.2.4	Soziale Faktoren	54
3.2.4.1	Sozio-pragmatische Faktoren	54
3.2.4.2	Eltern-Kind-Interaktion	55
3.2.4.3	Außersprachlicher Kontext und Weltwissen	56
3.3	Zusammenfassung	57
4.	Das <i>fast mapping</i>: Forschungsentwicklung und Literaturüberblick	59
4.1	Zusammenfassung der Forschungsentwicklung des L1- <i>fast mappings</i>	59
4.2	Ausgewählte Studien zum L1- <i>fast mapping</i>	65
4.2.1	Carey & Bartlett (1978) – Die Ursprungsstudie	65
4.2.2	Dollaghan (1985, 1987) – <i>fast mapping</i> mit Nomen, mit verschiedenen Abfragestrategien & <i>fast mapping</i> bei sprachentwicklungsgestörten und altersgerecht entwickelten Kindern	67
4.2.3	Dockrell & Campbell (1986) – Ein neues Wort und drei mögliche Interpretationen bezüglich Gestalt, Farbe und Muster	68
4.2.4	Heibeck & Markman (1987) – Die Weiterentwicklung der Carey-Studie zu Farbadjektiven: Farbe, Gestalt und Materialbeschaffenheit	70
4.2.5	Bates et al. (1988) – <i>fast mapping</i> mit einem Nomen und einem Verb	72
4.2.6	Rice & Woodsmall (1988) – <i>fast mapping</i> mit einer Videoeinführung	73
4.2.7	Rice, Buhr & Nemeth (1990) – Ein Videoexperiment mit sprachentwicklungsverzögerten Kindern	73
4.2.8	Woodward et al. (1994) – <i>fast mapping</i> und der Vokabelspurt	74
4.2.9	Sedey (1995) – <i>fast mapping</i> bei gehörlosen Kindern	74
4.2.10	Tomasello et al. (1996) – <i>fast mapping</i> mit Nomen	75
4.2.11	Wilkinson et al. (1998) – Die Multi- und Interdisziplinarität von <i>fast mapping</i>	77
4.2.12	Markson & P. Bloom (1997), P. Bloom (2000) – Neue Fragen zum <i>fast mapping</i>	78
4.2.13	Eyer et al. (2002) – <i>fast mapping</i> von Verben	81
4.2.14	Kaminski et al. (2004) – <i>fast mapping</i> in a domestic dog	82
4.2.15	Grela et al. (2004) – Can television help toddlers acquire new words?	83
4.2.16	Casenhiser & Goldberg (2005) – <i>fast mapping</i> between a phrasal form and meaning	83
4.2.17	Childress et al. (2005) – working memory and <i>fast mapping</i> in toddlers	84
4.3	Zusammenfassung: Spezifische unterstützende Faktoren des <i>fast mappings</i>	85

5. Erwerbstheorien und Modelle zum L1-Lexikonerwerb	87
5.1 L1-Lexikonerwerbstheorien	87
5.1.1 Der Assoziationismus	87
5.1.2 Die Theorie-Theorie.....	88
5.1.3 Die Geistesstheorie.....	89
5.2 L1-Erwerbsmodelle	90
5.2.1 Der Konnektionismus	91
5.2.2 Das <i>Child Talk Model</i> von Chapman et al. (1992).....	96
5.2.3 Levelts Produktionsmodell (1989).....	98
5.2.4 Zwei Modelle zur lexikalischen Kompetenz: Das Kontinuum-Modell und das Stadienmodell	100
5.2.5 Das <i>Emergentist Coalition Model</i> von Hirsh-Pasek et al. (2000).....	104
5.3 Zusammenfassung	105
6. Theorien und Modelle zum L2-Lexikonerwerb	107
6.1 De Bots bilinguales Produktionsmodell (1992).....	107
6.2 Takahashis <i>New Model of Second Language Acquisition</i> (1999)	110
6.3 Jiang (2000)	112
6.4 Rohdes Skizzierung einer L2-Lexikonerwerbstheorie: Lexikalische Prinzipien	113
6.5 <i>Fast mapping</i> als Rahmenbedingung für eine Lexikonerwerbstheorie	114
7. <i>Fast mapping</i> im L2-Erwerb	117
7.1 Eine Studie zur Verhandlung von Bedeutung (Ellis & Heimbach 1997).....	117
7.2 Das Projekt zum L2-Lexikonerwerb in der bilingualen Kindertagesstätte in Altenholz	118
7.3 Testkriterien für die Untersuchungen in Altenholz	122
7.3.1 Testkriterien	122
7.3.2 Die Anwendung der Testkriterien auf die Kindertagesstätte in Altenholz....	124
7.4 Kritische Überlegungen zu den Altenholzer <i>fast mapping</i> -Tests.....	127
7.5 Zusammenfassung	130
8. Darstellung und Analyse der Daten zum L1- und L2-<i>fast mapping</i> aus Altenholz	133
8.I Die Wortklassen.....	134
8.1 <i>Fast mapping</i> eines Nomens: Der Nomen-Test.....	134
8.1.1 Testvorbereitung und -entwurf	134
8.1.2 Testdurchführung.....	136
8.1.3 Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	138
8.1.3.1 Darstellung der L2-Ergebnisse.....	138
8.1.3.2 Der Faktor Alter	141
8.1.3.3 Der Faktor Geschlecht.....	141
8.1.3.4 Nachtest für die L2-Probanden.....	143

8.1.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren.....	144
8.1.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse.....	144
8.1.4.2	Der Faktor Alter	145
8.1.4.3	Der Faktor Geschlecht.....	146
8.1.5	Vergleich der L1- und L2-Ergebnisse.....	146
8.2	<i>Fast mapping</i> eines Adjektivs: Der Adjektiv-Test.....	150
8.2.1	Testvorbereitung.....	150
8.2.2	Testdurchführung.....	150
8.2.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	152
8.2.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse.....	152
8.2.3.2	Der Faktor Zeitspanne.....	153
8.2.3.3	Der Faktor Alter	153
8.2.3.4	Der Faktor Geschlecht.....	154
8.2.3.5	Der Faktor Einführungskontext.....	154
8.2.3.6	Der Faktor Vorwissen: Die Kenntnisse im Wortfeld Farbadjektive	154
8.2.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren.....	156
8.2.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse.....	156
8.2.4.2	Der Faktor Zeitspanne.....	157
8.2.4.3	Der Faktor Alter	157
8.2.4.4	Der Faktor Geschlecht.....	158
8.2.4.5	Der Faktor Vorwissen: Die Kenntnisse im Wortfeld Farbadjektive	158
8.2.4.6	Der Einführungskontext: Individuelle oder Gruppeneinführung..	160
8.2.5	Vergleich der L1- und L2-Ergebnisse.....	160
8.2.5.1	Der Faktor Sprache.....	160
8.2.5.2	Der Faktor Zeitspanne.....	160
8.2.5.3	Der Faktor Alter	161
8.2.5.4	Der Faktor Geschlecht.....	161
8.2.5.5	Der Faktor Einführungskontext.....	162
8.2.6	Zusammenfassung der Ergebnisse und Vergleich mit Carey & Bartletts (1978) Ergebnissen	162
8.3	Pilotexperiment zum <i>fast mapping</i> zweier Verben: Der Zwei-Verben-Pilottest.....	163
8.3.1	Testvorbereitung.....	163
8.3.2	Testdurchführung.....	164
8.3.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	165
8.3.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse.....	165
8.3.3.2	Der Faktor Alter	168
8.3.3.3	Der Faktor Geschlecht.....	169
8.3.4	Zusammenfassung.....	169
8.4	<i>Fast mapping</i> zweier Verben: Der Zwei-Verben-Test.....	170
8.4.1	Testvorbereitung.....	170
8.4.2	Testdurchführung.....	171

8.4.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	173
8.4.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse.....	173
8.4.3.2	Der Faktor Alter.....	174
8.4.3.3	Der Faktor Geschlecht.....	174
8.4.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren.....	175
8.4.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse.....	175
8.4.4.2	Der Faktor Alter.....	175
8.4.4.3	Der Faktor Geschlecht.....	175
8.4.5	Vergleich der Ergebnisse der L1- und L2-Probanden.....	175
8.4.6	Zusammenfassung.....	176
8.II	Häufigkeit der Benennung.....	176
8.5	<i>Fast mapping</i> von zwei Nomen: Der Zwei-Nomen-Test.....	176
8.5.1	Testvorbereitung.....	176
8.5.2	Testdurchführung.....	177
8.5.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	180
8.5.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse.....	180
8.5.3.2	Der Faktor Alter.....	180
8.5.3.3	Der Faktor Geschlecht.....	181
8.5.3.4	Gruppenzugehörigkeit.....	181
8.5.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren.....	181
8.5.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse.....	181
8.5.4.2	Der Faktor Alter.....	182
8.5.4.3	Der Faktor Geschlecht.....	182
8.5.4.4	Gruppenzugehörigkeit.....	182
8.5.5	Vergleich der Ergebnisse der L1- und L2-Probanden.....	183
8.5.6	Zusammenfassung.....	184
8.III	Einführungskontexte.....	185
8.6	<i>Fast mapping</i> des Nomens <i>veb</i> : Der Spiel-Test.....	185
8.6.1	Testaufbau.....	185
8.6.2	Testdurchführung.....	186
8.6.3	Die Ergebnisse der L2-Probanden.....	189
8.6.4	Zusammenfassung.....	191
8.7	Englisches Pilotexperiment: Der Lied-Test.....	191
8.7.1	Testvorbereitung.....	192
8.7.2	Testdurchführung.....	193
8.7.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren.....	195
8.7.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse.....	195
8.7.3.2	Der Faktor Wortklasse.....	198
8.7.3.3	Der Faktor Zeitspanne.....	201
8.7.3.4	Der Faktor Alter.....	203
8.7.3.5	Der Faktor Geschlecht.....	205
8.7.4	Zusammenfassung.....	207

8.8	Ein Zeichentrickfilm als Einführungskontext (Rothweiler 1999): Der Video-Test ..	207
8.8.1	Testaufbau	208
8.8.2	Testdurchführung	213
8.8.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren	214
8.8.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse	214
8.8.3.2	Der Faktor Wortart	217
8.8.3.3	Der Faktor Zeitspanne	218
8.8.3.4	Der Faktor Alter	219
8.8.3.5	Der Faktor Geschlecht	220
8.8.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren	221
8.8.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse	221
8.8.4.2	Der Faktor Wortart	226
8.8.4.3	Der Faktor Zeitspanne	227
8.8.4.4	Der Faktor Alter	228
8.8.4.5	Der Faktor Geschlecht	231
8.8.5	Test auf Reliabilität	232
8.8.6	Vergleich der Ergebnisse der L1- und der L2-Probanden	234
8.8.7	Zusammenfassung	244
8.IV	Das <i>fast mapping</i> dreier Wortklassen im Vergleich	245
8.9	<i>Fast mapping</i> von Nomen, Verb und Adjektiv: Der Wortklassen-Test	245
8.9.1	Testvorbereitung	245
8.9.2	Testdurchführung	246
8.9.3	Betrachtung der L2-Ergebnisse nach Faktoren	247
8.9.3.1	Darstellung der L2-Ergebnisse	247
8.9.3.2	Der Faktor Wortklasse	249
8.9.3.3	Der Faktor Zeitabstand	250
8.9.3.4	Der Faktor Alter	252
8.9.3.5	Der Faktor Geschlecht	255
8.9.4	Betrachtung der L1-Ergebnisse nach Faktoren	255
8.9.4.1	Darstellung der L1-Ergebnisse	255
8.9.4.2	Der Faktor Wortklasse	257
8.9.4.3	Der Faktor Zeitspanne	260
8.9.4.4	Der Faktor Alter	261
8.9.4.5	Der Faktor Geschlecht	262
8.9.5	Vergleich der L2- und L1-Ergebnisse	262
8.9.5.1	Der Faktor Sprache	262
8.9.5.2	Der Faktor Wortklasse	263
8.9.5.3	Der Faktor Zeitabstand	265
8.9.5.4	Der Faktor Alter	266
8.9.5.5	Der Faktor Geschlecht	267
8.9.6	Zusammenfassung	267

9. Zusammenfassung der Altenholzer Ergebnisse zum L1- und L2-fast mapping	269
9.1 Betrachtung der Altenholzer L1- und L2-fast mapping-Ergebnisse nach Faktoren..	269
9.1.1 Individuelle Faktoren	269
9.1.1.1 Alter	269
9.1.1.2 Geschlecht	271
9.1.1.3 Vorwissen	272
9.1.1.4 Was zeigt der Vergleich mehrerer Testdaten eines einzelnen Probanden: Gibt es bessere oder schlechtere Lerner?...	273
9.1.2 Kontextuelle Faktoren	275
9.1.2.1 Gruppen- vs. Einzeleinführung	275
9.1.2.2 Video vs. Lied vs. Spiel	276
9.1.3 Lexikalische Faktoren	277
9.1.3.1 Wortlänge	277
9.1.3.2 Benennungshäufigkeit	280
9.1.3.3 Wortklassenzugehörigkeit	281
9.1.3.4 Phonologische Ähnlichkeit	283
9.1.4 Zeitspanne	283
9.1.5 Sprache	286
9.2 Beantwortung der Leitfragen und Schlussfolgerungen	292
10. Schlussbemerkung und Ausblick	297
11. Literaturverzeichnis	303
12. Anhang	337
12.1 Zur statistischen Auswertung der Testergebnisse	337
12.2 Informationen zu den Tests	340